

Ich habe keinerlei Ansprüche auf Ausfolgskosten erhoben, obschon die Ausscheidung der aus Hunderten von Posten bestehenden Kommissionsware vom freien Eigentum der Konkursmasse in dem vorliegenden Falle um so größere Schwierigkeiten und Arbeiten verursacht hat, da der Kridar Herr Moriz Lieber nicht zur Stelle, sondern im Auslande aktivierend war.

Auch kann ich nicht umhin mit Bedauern zu konstatieren, daß es bei einzelnen Verlegern erst einer dreimaligen Aufforderung zur Anmeldung ihrer Rückforderungsansprüche bedurfte, ja sogar, daß eine nicht unbedeutende Anzahl von anderen Verlegern das Konditionsgut überhaupt nicht zurückverlangte, trotzdem denselben bedeutet wurde, daß angenommen werden müßte, als ob dieselben auf jeden Rückforderungsanspruch verzichten und der Masserverwalter zur Veräußerung derselben schreiten würde. — Für jene Buchhandelsfirmen, welche mit Herrn Moriz Lieber in Geschäftsverbindung gestanden sind, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß derselbe am 2. d. M. in Romberg bei Wiesbaden an Gehirnlähmung gestorben ist.

Hochachtungsvoll
Dr. Julius Loew,
Hof- und Gerichts-Advokat in Wien, I Wollzeile, 3.

Bermischtes.

Vom Reichstage. — Dem »Leipziger Tageblatt« entnehmen wir die folgende Mitteilung:

»Obwohl nach allgemeinem Urteil die Session nur kurz sein wird, hat das Centrum doch seine bekannten Anträge zur Abänderung der Gewerbeordnung, betreffend den Hausierhandel, die Konkursordnung u., eingebracht.

Weltausstellung in Chicago. — Als der Preisrichter für das Buchgewerbe auf der Weltausstellung in Chicago wird sich im Auftrage des Deutschen Reiches Herr Wilhelm Spemann aus Stuttgart nach Chicago begeben. Herr Spemann wird seine Reise am 18. d. M. antreten.

Die großen Bibliotheken in Europa. — Die Allgemeine Zeitung entnimmt der Julinummer der amerikanischen Zeitschrift »The Educational Review« einen lehrreichen Artikel über die besonderen Vorzüge der großen Bibliotheken in Europa. Der Standpunkt, den der Verfasser des Artikels, Herr Gore, einnimmt, ist in der Frage ausgedrückt: Welche Bibliotheken bieten die größten Erleichterungen für das Studium? Und seine Erfahrung führt ihn zu der Ueberzeugung, daß die Schnelligkeit in der Erlangung von Büchern viel mehr als der Reichtum an Büchern in den Augen des Gelehrten einer Bibliothek den Wert giebt. Er beginnt mit der Bibliothek des Britischen Museums. Sobald einmal Zutritt zu dieser gewonnen, findet der eifrige Leser keine Schwierigkeiten in seinem Wege. Die Bodleianische Bibliothek in Oxford ist jedoch das Ideal; sie ist besonders reich in der neueren Litteratur über alle Gegenstände; jedoch meint der Verfasser, daß ein nach Gegenständen geordneter Katalog notwendig sei. Die Verwaltung der Bibliothek ist nicht dieser Meinung; sie setzt voraus, daß jeder die Litteratur seines Faches kennt. Die Universitätsbibliothek in Cambridge ist sehr reich an mathematischen Büchern. Die Nationalbibliothek in Paris überragt alle anderen in Bezug auf die große Anzahl von Büchern, die sie birgt, sie kann jedoch nur als ein großes Repetitorium angesehen werden. Früher waren die dort geltenden Regeln so schlaff, daß Tausende von Büchern gestohlen wurden; jetzt sind sie aber derart, daß sie dem Leser eine große unnütze Zeitvergeudung verursachen. Das verlangte Buch wird oft erst in einer halben Stunde, oft sogar erst nach zwei Stunden gebracht. Man betrachtet es als eine exorbitante Forderung, wenn fünf Bücher auf einmal verlangt werden. Man kann nur drei bekommen. Ein anderer Fehler ist, daß dem Leser kein Katalog zugänglich ist. In Stockholm und Brüssel, woselbst die Bibliotheken weniger reich sind, hat jedermann zu ihnen Zutritt. Keine ärgerlichen Beschränkungen giebt es dort; dagegen freundliche Hilfe und Sympathie seitens der Beamten mit den Wünschen des Lesers. Die Bibliothek in München kommt der in Paris in Menge der Bücher am nächsten; die Verwaltung ist der des Britischen Museums ähnlich. Wien macht nur langsam Fortschritte. Der Katalog ist nicht zugänglich. In Berlin giebt es einen Katalog. Die Universitätsbibliothek in Göttingen ist die größte unter allen Universitätsbibliotheken auf dem Festlande, und in allen diesen Universitäten findet der Leser Beistand und Entgegenkommen. Für die Amerikaner, die Europa besuchen wollen, um in den Bibliotheken Studien zu machen, klassifiziert Herr Gore diese in folgender Reihe: die Bodleianische, das Britische Museum, München, Brüssel, Stockholm, Berlin,

Stuttgart, die verschiedenen Universitätsbibliotheken und Paris. Die Bibliotheken in St. Petersburg und im Vatikan kennt er nicht.

Volksbibliotheken in Berlin. — Die städtischen Volksbibliotheken Berlins, die am 1. April 1893 100330 Bücher zählten, nehmen in der Zahl der Bände immer mehr ab, und zwar aus dem Grunde, weil die Verwaltung darauf bedacht ist, die Bibliotheken von den in ihnen aufgehäuften veralteten und wertlosen Werken zu befreien. Verliehen wurden während des Zeitraums 1. April 1892/93 363165 Bände. Die von den Lesern entliehenen Bücher betreffen zumeist die deutsche Litteratur mit 204386 Bänden, Zeitschriften mit 48504 Bänden, ausländische Litteratur mit 35843 Bänden, Zeitschriften, encyclopädische Werke 23980 Bände, Geschichte 14274 Bände, Geographie, Reisen 12679 Bände, Naturwissenschaften 8881 Bände u. (Nat.-Ztg.)

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- u. Hausbibliothek des Buchhändlers.

Medizinische Novitäten. Ausgegeben von . . . (Sort.-Fa.) . . . 2. Jahrg. No. 7. 1. Juli 1893. 8°. S. 97—112. Verlag von Ambr. Abel (Arthur Meiner) in Leipzig.

Monatlicher Anzeiger über Novitäten und Antiquaria aus dem Gebiete der Medicin u. Naturwissenschaft. Zu beziehen durch . . . (Sort.-Fa.) . . . 1893. No. 6. Juni. 8°. S. 43—50. Verlag der Hirschwald'schen Buchhandlung in Berlin.

Bibliographie und litterarische Chronik der Schweiz. 23. Jahrg. 1893. No. 5. Mai. gr. 8°. S. 82—95.

Bibliothek. — Die Bibliothek des unlängst verstorbenen Geheimen Hofrats Professor Dr. Friedrich Zarnke in Leipzig ist von einem Amerikaner angekauft und der Cornell Universität in Ithaca N. Y. geschenkt worden. Die Bibliothek umfaßt 18 000 Bände und soll in ihrer Art von keiner Privat-Bibliothek an Wert übertroffen werden. Die schönsten Ausgaben der Meisterwerke der Litteratur fast aller alten Kulturvölker, wie auch hauptsächlich der deutschen Litteratur sind in ihr vertreten.

Aus dem Antiquariat. — Die wertvollen Bibliotheken: 1) des aus Gesundheitsrücksichten von der Lehrkanzel zurückgetretenen Physikers Professor Dr. Friedrich Narr in München, 2) des verstorbenen Philologen Professor Dr. Rudolf Schöll ebendasselbst gingen durch Kauf in den Besitz des Herrn Theodor Ackermann in München über, dessen Antiquariat die betreffenden Kataloge baldmöglichst veröffentlichen wird.

Gottfried Keller-Ausstellung. — Die am 2. Juli in Zürich in der Helmhaushalle eröffnete Gottfried Keller-Ausstellung enthält im ganzen etwa 110 Gegenstände, die zu dem vereinigten Dichter in irgendwelcher Beziehung stehen. Eine Abteilung enthält den künstlerischen Nachlaß, d. h. etwa 60—80 Zeichnungen, Skizzen, Radierungen u. des Dichters, der seine Künstlerlaufbahn bekanntlich als Landschaftsmaler begonnen hat. In der hochinteressanten Ausstellung findet sich auch eine Sammlung von Photographieen Kellers und seiner Familie, sowie die hauptsächlichsten Urkunden und Ehrengeschenke, die dem Dichter zuteil geworden sind.

Vom Postwesen. — Die Leipziger Zeitung teilt folgendes mit: Seit einigen Tagen öffnet das Warschauer Postamt in Gegenwart der Adressaten sämtliche rekommandierte Briefe. Wenn sich in einem solchen Geld vorfindet, wird die ganze vorgedruckte Summe konfisziert. Bei ausländischen Sendungen dieser Art werden 75% des Inhalts weggenommen.

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein. — Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte der Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein am Sonntag den 2. Juli in althergebrachter Weise, von der nur im letzten Jahre anlässlich des fünfundsingzigjährigen Jubiläums abgewichen wurde, sein sechsundsingzigstes Stiftungsfest durch einen Ausflug, verbunden mit Festessen, das diesmal in dem renommierten Gasthof zur Krone in Winnenden stattfand. Kurz vor acht Uhr morgens versammelte sich die frohe Schar im Hauptbahnhof, um mit dem Schnellzuge nach dem benachbarten freundlich im Remstal gelegenen Waiblingen abzudampfen, wo sie, nachdem sich in Cannstatt noch ein Vertreter der befreundeten Tübinger »Insel« und mehrere Mitglieder angeschlossen hatten, von der dortigen Stadtkapelle empfangen und mit klingendem Spiel durch das Städtchen geleitet wurde. Weiter ging dann nach dem rebenumkränzten Korb und hinauf nach dem »Korber Kopf«, der trotz der schon in den Vormittagsstunden herrschenden fast tropischen Hitze in anerkennenswerthem Marschtempo — wenn auch von diesem und jenem unter einigen Seufzern — erklimmen wurde; wirkte doch die Aussicht auf den Früh-schattigen Wald in Buoch eingenommen wurde. Schon hier entwickelte sich bei Musik und Gesang, bei gutem Bier und Wein eine treffliche